

nach Mannheim. Dasselbst erbaute er nach französischem Vorbilde (Königschloß in Versailles) das gewaltige Schloß, das seinem Umfange nach das größte in Europa ist. Sein Nachfolger, **Karl Theodor**, legte den in französischem Stile gehaltenen Schwefinger Schloßgarten an und führte einen glänzenden Hofhalt. Das Leben an den damaligen beiden größten Fürstenhöfen unseres Landes, Karlsruhe und Mannheim, zeigte einen gewaltigen Gegensatz. Am markgräflichen Hofe herrschten Einfachheit und Sparsamkeit, am kurpfälzischen dagegen Pracht und Verschwendung. Indessen taten die Pfälzer viel zur Förderung von Kunst und Wissenschaft. Im Jahre 1778 verlegte Karl Theodor, der nach Aussterben des bairischen Fürstenhauses*) auch Kurfürst von Bayern wurde, seine Residenz nach München.

Die Großherzöge von Baden.

22. Karl Friedrich, der Gelegnete.

Markgraf (1738—1803), Kurfürst (1803—06) und Großherzog von Baden (1806—11).

a) **Überblick.** Auf Karl Wilhelm folgte sein Enkel Karl Friedrich. Die lange, gelegnete Regierung dieses trefflichen Fürsten brachte unserm Lande eine **gewaltige innere und äußere Umgestaltung**. Die Markgrafschaften wurden wieder vereinigt (1771), und mitten in den Napoleonischen Kriegen entstand das Großherzogtum Baden (1806).

b) **Der Landesvater.** Karl Friedrich sorgte wie ein Vater für sein Volk und suchte es „frei, wohlhabend, gegittet und christlich“ zu machen. Zu diesem Zwecke traf er mancherlei weise Anordnungen.

1. Zunächst wollte er seinen Untertanen eine tiefere geistige und religiös-sittliche Bildung geben. Darum verbesserte und vermehrte er Volks- und Mittelschulen und ließ zur Ausbildung von Lehrern und Geistlichen ein Lehrer- und Pfarrerseminar errichten.

2. Den Wohlstand des Volkes suchte er zu erhöhen durch Förderung von Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie, Handel und Verkehr. Die Landleute wurden belehrt, wie das Feld am besten zu bestellen sei. Der Anbau wertvoller, bis dahin kaum bekannter Nutzpflanzen wie Kartoffeln, Welschkorn, Runkelrüben, Tabak, Luzerne und Krapp wurde durch Verteilung von Sämereien allerorts üblich. Zur Verbreitung edler Obstsorten hatten die Hofgärtner den Landwirten Pfropfreiser unentgeltlich zu verabfolgen. Die Viehzucht wurde gehoben durch Einführung besserer Rinder- und Pferderassen aus dem Auslande sowie der Merinoschafe aus Spanien. Der Wohlstand der Landwirte steigerte sich zusehends, so daß man zu sagen pflegte: „Wenn der Markgräfler zehn Jahre Frieden behält, fährt er mit silbernem Pfluge ins Feld.“

In den Städten begünstigte Karl Friedrich die Errichtung von Fabriken. (Tabakfabriken, Webereien.) Zu besonderer Blüte gelangte die 1767 in Pforzheim eingeführte Bijouteriefabrikation, deren Abzugsgebiet heute die ganze Welt ist.

Handel und Verkehr wurden gehoben durch Anlage guter Straßen und durch Einführung des Postwesens.

3. Die Rechtspflege wurde verbessert. Die Gerichte hatten ihr Urteil zu fällen ohne Ansehen der Person. Müßiggang und Bettel waren verboten. Den

*) Haus Wittelsbad: In der Pfalz seit 1214; in Bayern 1180—1777, bezw. bis heute.)